

Eine einzige gutgemachte Ungerechtig-
keit verdient die vergebene Untersuchung von
hundert leichtfertigen Klagen; und das Bey-
spiel einer einzigen ernstlich bestrafteu Bez-
drückung hindert gewiß eine Menge ähnlicher
Gewaltthaten. In einem Zeitpunct, wo sich
ohnehin das allgemeine Gefühl so reizbar ge-
gen jeden Druck empört, ist es doppelt
Pflicht, allen Justizdespotismus zu entfernen.
Ich bedaure denjenigen, der ohne Grund
klagt, als einen Unglücklichen, dem es an
Einsicht fehlt, sich von seinem Unrecht zu
überzeugen, und ich habe oft gefunden, daß
sich solche Irrende durch sanftmüthige Zu-
rechtweisung beruhigen ließen.

Ansbach den 4ten November 1792.

Har den berg.

VIII.

Beschreibung des Arnsteiner für die weib-
liche Schuljugend bestimmten Industrie-
Gartens.

Es ist hiezu ein öder Stadtgraben nächst
am Thore unweit eines vorbeystießenden
Wassers verwendet worden. Er enthält
in einem länglichten Viereck beynähe drey
Vier-

Schuljugend bestimmten Ind. Gartens. 717

Viertheil Morgen Felds, das in 4 Quartiere eingetheilet ist.

Da der Graben vorhin bergan sich zog, so mußte man sich nach dieser Lage richten, und jedes Quartier mit einer von gelegten Maserstücken gemachten Terrasse unterfangen, um das Erdreich sehr nützlich zu gewinnen.

In der Mitte jeder Terrasse sind die Treppen von Maserritten, zu beyden Seiten aber gleichartige Sitze angelegt, damit Aufscher und Kinder ausruhen können.

Jedes Quartier hat der Länge nach einen 4 Schuh breiten Hauptweg, an den übrigen Seiten aber 2 Schuh breite Nebenwege, und nächst denselben an den äußersten Seiten des Gartens $2\frac{1}{2}$ Schuh breite Rabatten.

Jedes daher entstehende länglichte Viereck ist in Beere eingetheilt, deren jedes $3\frac{1}{2}$ Schuh breit, und 15 Schuh lang ist, der ganze Garten mit Ausschluß der Rabatten, enthält 112 Beere.

Haupt- und Neben-Gänge sind mit Thymian, Salbey, Lavendel, Schnittlauch, und Jacobs-Zwiebeln; die Rabatten aber mit spitz- und rundblättrigen Sauerampfer eingefast.

Auf den Rabatten wird Salat, Petersille, Körbel, Saturey, Borage, und Pfefferkraut

kraut gebauet. Auch stehen in gewissen und abgemessenen Distanzen Stauden von Bernuth, Raute, und Krausemünze. Auf den Beeten selbst sind im verwichenen Sommer folgende Kräuter und Gemüse gebauet worden: Foren, Sellerie, Schalloten, Majoran, Zwiebeln, Winter-Kerbig, Koriander, Kufumern, Schaafmäule, Kresse, Kopfsalat, rothe Rüben, Fasoli, Zucker-Erbesen, Zuckers-Rüben, Eickorien, Skorzoneri, Pastinakwurzeln, blauer, grüner, und Kopffohl, Kohlrüben, Wirsching, weiß Kraut, weißer Winter-Kangel.

In der seitwärts des Gartens befindlichen Stadtmauer stehet ein Thurm, an dem ein 7 Butten haltender Wasserstein angebracht ist; in dem Thurm selbst aber wird das Gartengechirz aufbewahrt.

Da die ganze Anlage erst im Brachmonat dieses Jahrs zu Stand kam, der Boden auch roh und mager ist, so sind nicht alle Gewächse vollkommen geworden, doch aber aus dem heurigen Ertrage 26 fl. 15 kr. Rh. gelöst, und zur Stadt-Armencasse abgegeben worden, welcher Ertrag sich im künftigen Jahre wenigstens noch einmahl so hoch belaufen wird, besonders, da das Feld nun gedünget, und viele Beete mit Spinat, weißem Kangel, und

Schuljugend bestimmten Ind. Gartens. 719

und Salargattungen vor Winter angelegt worden sind.

Im künftigen Frühjahre kann sich Jedermann von der Wahrheit dieser Beschreibung im Garten selbst, der wegen seiner Stellung schon in das Aug fällt, überzeugen.

IX.

Schreiben an die Herausgeber des Journals von und für Franken, nebst einer gräflich Castellischen Ahnentafel aus dem XV. Jahrhundert.

Sie wissen selbst, daß die Geschichte so manches gräflichen und fürstlichen Hauses noch im Dunkel liegt; ja daß manches, besonders protestantische Haus nicht einmal ein berichtiges und documentirtes Stammbuch aufzuweisen hat, weil die Ahnenproben bey diesen seltener vorkommen. Wie viel Licht eine richtige Genealogie in der Geschichte aufsteckt, wie viel Erleichterung sie dem Geschichtsforscher verschaffe, weiß jeder Geschichtkundige. Auch selbst der kleinste Beitrag dazu ist nicht zu verachten. Ich glaube daher, daß beyliegende Ahnentafel von einem der ältesten Fränkischen gräflichen Häuser, welche ziemlich hoch hinauf geht